

**Zeitschrift:** Gehörlosen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen  
**Band:** 93 (1999)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Aktivitäten im Sommer  
**Autor:** Herrsche, Willi / Küenzi, Beat  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-924378>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Aktivitäten im Sommer

### Gehörlose mit dem Kanu unterwegs

Fünfzehn Jugendliche und vier Betreuer unseres Heims für Hörbehinderte der Stiftung Uetendorfberg durften ein interessantes Abenteuerwochenende auf der Aare erleben.

Der Schweizerische Invalidenverband (SIV) hatte zusammen mit siebzehn Sportstudenten der ETH Zürich dieses Wochenende organisiert.

Am Freitag fanden die ersten Kontakte zwischen den Studenten und den hörbehinderten Jugendlichen auf dem Campingplatz Gwatt in Thun statt. Anhand von verschiedenen Spielen lernte man sich kennen, und erste Ängste konnten abgebaut werden. Am Nachmittag wurden wir ins Kanufahren eingeweiht. Die ersten Runden drehten je ein Jugendlicher und ein bis zwei Studenten zusammen auf dem Thunersee, und auch das Retten mit dem Wurfsack musste geübt werden.

Um den Gaskocher versammelt, nahmen wir das Abendessen ein, und wer Lust hatte, konnte noch Spiele machen oder sich in sein Zelt zurückziehen.

Am Samstagmorgen, nach einer mehr oder weniger guten Nacht (je nach Qualität der Luftmatratze), hiess es die Zelte abbrechen und weiter paddeln Richtung Bern. Diejenigen, die den Mut hatten, durften die Uttigenwelle durchfahren. Unterwegs assen wir ein Picknick, bestehend aus Brot, Aufschnitt, Käse, Rüeblen, Gurken und Schoggi. Das Tagesziel war das Eichholz in Bern; dort wurden die Zelte wieder aufgestellt, und der Tag wurde mit einem Nachspaziergang und Überraschungsdessert abgeschlossen.



Abenteuerwochenende mit dem Kanu – für 15 Jugendliche und 4 Betreuer des Heims ein schönes Erlebnis.

Am Sonntag ging es weiter in einem gemütlichen Teil durch die Stadt Bern. Wir mussten zweimal auswassern, um nach Worblaufen ans Ziel zu kommen.

Glücklich und zufrieden, gemeinsam etwas erreicht zu haben und mit schönen Erinnerungen, machten sich alle Beteiligten auf den Heimweg.

*(Natalie Brechbühl)*

### Schöne Strecke am Thuner Stadtlauf

Der diesjährige kurvenreiche 7. Thuner Stadtlauf fand auf einer anderen Strecke statt als der letztjährige. Start und Ziel waren erstmals beim Lachenstadion, und der Lauf führte nur noch teilweise durch die Innenstadt. Trotzdem wurden die Läufer vom Publikum bejubelt, ein Lauferlebnis für alle! Wir von der Stiftung Uetendorfberg hatten uns für diesen Tag gut vorbereitet.

Diese Strecke finden wir besser, nicht zuletzt wegen der besseren Infrastruktur, aber es gab ein einziges Problem. Für Hans Klöti, einen erfahrenen

Läufer, war die neue Strecke unbekannt. Er lief mehrmals falsch und erreichte das Ziel auf einer verkürzten Strecke. Er war ein wenig enttäuscht, weil er disqualifiziert wurde. Als am Mittag noch die Sonne einen Blick auf den Lauf wagte, war das Lauferlebnis noch grösser.

Die 5000 m des Volkslaufes waren zurückgelegt, und jeder Teilnehmer bekam eine Flasche Iso-Star und gönnte sich den wohlverdienten Schluck.

*(Willi Herrsche)*

### Regionales Fussballturnier in Gwatt

Am Samstag, 14. August, fand in Gwatt bei Thun ein regionales Fussballturnier statt. Acht Mannschaften aus der Region Thun/Bern hatten sich für dieses Turnier angemeldet. Auch wir von der Stiftung Uetendorfberg nahmen daran teil.

Gegen zehn gehörlose Jugendliche vom Uetendorfberg spielen in ihrer Freizeit gerne Fussball. Serge Sonderegger, ein gehörloser Mitbewohner, hatte die Aufgabe als Trainer



Die «Wildheuer» vom Uetendorfberg waren die Besten am Fussballturnier in Gwatt.

übernommen. Serge hatte mit diesen Jugendlichen eine Mannschaft zusammengestellt und jede Woche auf dieses Turnier hin hart trainiert.

So reiste die Mannschaft mit dem Namen «Wildheuer» und einem neuen, druckfrischen Fussballtrikot in der Tasche nach Gwatt. Am Morgen bestritten die «Wildheuer» drei Spiele. Da die Fussballerinnen und Fussballer vom Uetendorfberg alle gehörlos sind, gab es etliche Probleme mit den Schiedsrichterpfeifen. Bei je-

dem Pfiff spielten die Gehörlosen der «Wildheuer» einfach weiter. Der Betreuer musste dann die Schiedsrichter instruieren, wie man einen Fussballmatch gehörlosengerecht pfeifen muss.

Zwei Spiele wurden mit klaren Resultaten gewonnen. Das dritte Spiel ging ganz knapp verloren. Serge Sonderegger, der Trainer, reagierte sofort und nahm diverse Korrekturen an der Mannschaftsaufstellung vor. So hatten sich die «Wildheuer» für die Finalsiege am

Nachmittag qualifizieren können.

Am Mittag offerierten die Veranstalter ein reichhaltiges Mittagessen. Parallel zum Turnier wurde auch ein Geschicklichkeitsparcours aufgestellt. Damit konnten die Wartezeiten zwischen den Spielen überbrückt und verkürzt werden.

Mit grosser Motivation und vollem Bauch nahmen alle Mannschaften am Nachmittag den Spielbetrieb wieder auf.

Die «Wildheuer» konnten ihre Leistungen noch steigern und feierten weitere zwei Siege. Vor dem letzten und entscheidenden Spiel spürte man die Nervosität auf der Spielerbank der «Wildheuer». Allen war klar, dass der Turniersieg greifbar nahe war.

Das Spiel begann sehr gut. Schon nach wenigen Minuten gingen sie in Führung. Und endlich, der erlösende Schlusspfiff. Die «Wildheuer» vom Uetendorfberg hatten das Turnier gewonnen. Stolz nahm der Kapitän der «Wildheuer», Roger Fistarol, den Siegerpokal entgegen. Ganz herzliche Gratulation!

*(Beat Küenzi)*



## Kurzinfo zum Uetendorfberg

Die Stiftung Uetendorfberg beschäftigt und betreut mehrfachbehinderte, hör- oder sprachgeschädigte Erwachsene jeglichen Alters und beiderlei Geschlechts.

Die rund 70 HeimbewohnerInnen leben im offenen Heim, in der Jugendgruppen-Abteilung oder auf der Alters- und Pflegestation.

Die jugendlichen Hör- und Sprachbehinderten haben verschiedene Ausbildungsmög-

lichkeiten in der Werkstatt, Landwirtschaft, Hauswirtschaft und Küche. Auch alle anderen arbeitsfähigen HeimbewohnerInnen können in diesen Bereichen eine sinnvolle Beschäftigung finden und von einem vielfältigen Freizeitangebot profitieren.

*Stiftung Uetendorfberg, Schweizerische Wohn- und Arbeitsgemeinschaft für Hörbehinderte, 3661 Uetendorf, Tel. 033 345 12 82, Fax 033 345 30 70*